

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Deutsche Bauernkrieg in zeitgenössischen Quellenzeugnissen

Der Aufstand in Franken und im Odenwald - Niederwerfung des
Aufstandes in Süddeutschland - mit 2 Kt.-Pl.

Barge, Hermann

Leipzig, [1914]

2. Die Anfänge des odenwäldischen und des Neckarhaufens

[urn:nbn:de:bsz:31-326230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326230)

2. Die Anfänge des odenwäldischen und des Nedarhaufens. — Aus: H. Peter Harer, Eigentliche wahrhaftige Beschreibung des Bauernkrieges, abgedruckt bei Goebel, Beiträge zur Staatsgeschichte von Europa unter Kaiser Karl dem Fünften (Lemgo 1767), S. 110 ff.

Insonderheit erhob sich ein Zusammenrotten und Zusammenlaufen aus allen umliegenden Orten — ungestüm und in Haufen, wie bei Bienen, die Schwärmen — auf Anstiften des Georg Meßler, der ein Wirt in einem mainzischen Flecken war, Ballenberg genannt¹⁾, auf dem Odenwald gelegen: der hatte seine Tage größtenteils mit Spielen, Praßen und allem leichtfertigen Wesen verbracht. Die machten die obenerwähnten Artikel²⁾ zu den ihrigen, unter dem Anschein, als wollten sie das Wort Gottes dadurch beschirmen und gleichsam handhaben; in Wahrheit waren sie willens, alle göttlichen, menschlichen und lang hergebrachten guten Geseze, Regierung, Ordnung, friedliches Wesen und Einigkeit umzustoßen. Um den Sonntag Lätare³⁾ versammelten sich viele Bauern aus der rothenburgischen Landwehr, ungefähr an die 2000, zum ersten Male, darnach täglich, ja fast stündlich, dazu noch eine =

¹⁾ Ortschaft, heute zum Großherzogtum Baden gehörig, südwestlich von Mergentheim, nahe der württembergischen Grenze gelegen.

²⁾ Harer hat von den Artikeln der Bauern, wie der vorhergehende Abschnitt beweist, eine sehr unklare Vorstellung. Er hat die 12 Artikel im Auge, doch vermutet er irrigerweise, daß sie von „einem verkehrten Mann, zu Mülhausen in Thüringen, Thomas Münchern, ursprünglichen hergeflossen“ seien.

³⁾ Sonntag Lätare war der 26. März. Fälschlich hat Harer den Aufstand der Rothenburger Bauern, der, wie wir sahen (S. 10), bereits am 21. März ausgebrochen war, mit dem Aufbruch der Odenwälder unter Meßler zusammengeworfen. Nach Harers Angabe vermutet B e n s e n, Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken (1840) S. 102 und 108 irrthümlicherweise (vergrößert bei W. Z i m m e r m a n n, Allgemeine Geschichte des großen Bauernkrieges 2, 257, aber auch noch bei K. H o f m a n n, Der Bauernaufstand im Badischen Bauland und Taubergrund (1902, S. 22), die 2000 Bauern hätten sich von dem Rothenburger Haufen absondert und seien nach dem Schüpfgrund gezogen.

trächtliche Zahl pfalzgräfischer, mainzischer, würzburgischer, deutschherrischer Bauern, sowie Bauern der Ritter und anderer Herrschaften, im Schüpfgrund¹⁾, am Odenwald gelegen. Innerhalb kurzer Zeit kamen sie zuhauf, und es wurde der genannte Georg Mezler als ihr oberster Hauptmann eingesetzt, obschon sie daneben noch viel andere Hauptleute und eine geeignete Rangordnung hatten, so daß bald ein jeder²⁾ bei Besetzung der Ämter und bei der Ausrüstung eine solche Vollmacht für sich in Anspruch nahm, wie es bei Kriegsleuten nach bestem Vermögen gehalten zu werden pflegte. Der Aufstand fing an, um sich zu greifen: die Aufrührer nahmen, wo sie etwas fanden, forderten und erzwangen von den anderen, die nicht mitziehen wollten, ihrem Unternehmen sich zuzugesellen und anzuschließen, unter Androhung, sie würden diejenigen, die sich dessen weigerten, heimsuchen und sich bei ihnen häuslich niederlassen. Dadurch wuchs ihr Haufe und mehrte sich ihre Zahl in kurzer Zeit erschrecklich. . .³⁾.

Darnach haben sie das Kloster Schönthal⁴⁾ auch genommen, die Mönche daraus verjagt, ihnen alles, was sie im Kloster besaßen — wie Früchte, Wein, Speisen, Vieh, Hausrat und anderes — genommen, ihre Gesang- und anderen Bücher zerrissen, die Fenster eingeschlagen und also ihre brüderliche Liebe gegen die guten Herren nach türkischer Art erwiesen und befundet.

Darnach rückten sie weiter nach der Grafschaft Hohenlohe, auf Öhringen zu. Die Bauern der Grafen im hohenlohschen Lande hatten schon den Flecken Öhringen genommen und den Rat daselbst zum Teil in den Turm geworfen usw. Diese gesellten sich zu den anderen, zogen

¹⁾ Gehört zu „versammelten sich“. Die Schüpf mündet gegenüber Königshofen in die Tauber.

²⁾ Nämlich von den mit einem Amt Betrauten.

³⁾ Es folgt bei Harer eine Schilderung der Einnahme des Schlosses und der Stadt Mergentheim: diese erfolgte aber in Wahrheit seitens des Tauber- und nicht seitens des odenwäldischen Hausens.

⁴⁾ Ehemaliges Zisterzienserkloster, vier Stunden nördlich von Öhringen entfernt.

miteinander am Montag nach Judika ¹⁾ nach Neuenstein ²⁾, ganz in der Nähe oberhalb Öhringens gelegen, in welchem Flecken Graf Albrecht von Hohenlohe für gewöhnlich Haus hielt, und nahmen es ein. Da nun genannter Graf, samt seinem Bruder Graf Georg, nicht in dem Orte war, haben die Bauern das Schloß ohne Anwendung besonderer Zwangsmaßnahmen in ihre Gewalt gebracht. Darin fand man des Grafen Gemahlin, die dem obersten Kapitän zu Süßen fiel, in der Hoffnung, durch ihre Klagen und Bitten vielleicht mildere Bedingungen von ihnen zu erwirken. Aber man ließ ihr kein Erbarmen zuteil werden, sondern bestimmte, daß beide genannte Grafen am nachfolgenden Tage zu ihnen, den Bauern, gen Neuenstein hereinkommen und mit ihnen verhandeln sollten. Darauf zogen sie miteinander aufs freie Feld, nahmen — wie es auch schon zu Öhringen geschehen war — alles Geschütz, was im Schloß und Flecken gestanden, mit sich und hielten [bei der Zusammenkunft] den Grafen vor: es wäre des jetzigen Regiments und des hellen Hauses ernstlicher Wille und Meinung, daß sie beide Grafen die zwölf Artikel, die sie ihnen von Schönthal zugeschiedt hätten, annähmen und zu halten gelobten, auch daß sie alle diejenigen, die sie gefangen hielten und die Bürgerschaft hätten leisten müssen, frei, ledig und los geben sollten. Dazu sollten sie durch Brief und Siegel versprechen und bekräftigen, dies alles 101 Jahr zu halten.

Dies ist also von den Grafen angenommen worden ³⁾. Darauf haben die Bauern um des Poms und Aufsehen machenden Lärms willen alle Rohre abgeschossen, sodann mit den Grafen wegen des mitgenommenen Geschützes geredet und dasselbe zu ihrem Eigentum erklärt . . . ⁴⁾.

¹⁾ „Montag nach Judika“ war der 3. April. Statt dessen muß es heißen „Montag nach Palmarum“. Denn die Einnahme Neuensteins durch die Bauern erfolgte am 10. April.

²⁾ Neuenstein, heute zum württembergischen Oberamt Öhringen gehörig.

³⁾ Den Wortlaut des geschlossenen Vertrages gibt das im folgenden (als Nr. IV, 3) abgedruckte Stück.

⁴⁾ Im folgenden berichtet Harer von Vorgängen (Eroberung von Lauda), die Unternehmungen des Tauberhäufens und

Auch sonst flog dies Gespenst weiter.

In einem Dorfe, Klein genannt, oberhalb Heilbronn (gelegen ¹⁾), sind um den Sonntag Judita ²⁾, als sie Kunde von des obenerwähnten Haufens Vorgehen erhielten, viele Bauern zusammengelaufen, ungefähr an die 1200. Die haben gemeinsam in einer Furt, zwischen Heilbronn und Stuttgart, auf Gebiet, das den Deutschherren gehörte, den Neckar überschritten. Und die Bauern daselbst zu Sontheim ³⁾ haben sie gezwungen, sich ihnen anzuschließen. Weiterhin sind sie gen Groß-Gartach gezogen, haben dem Stift zu Bruchsal ⁴⁾ etlichen Wein, den sie daselbst im Keller gefunden, ausgetrunken und alle umliegenden Dörfer zum Anschluß zu bewegen gesucht, unter Androhung, wo dies nicht gültlich geschähe, sie zu verderben. Dadurch erschreckten sie manchen ehrenwerten Mann, der sonst vielleicht seiner Herrschaft treu geblieben wäre, und bewogen ihn dazu, daß er sich — in der Meinung, dadurch seinem Verderben und Unheil zu entgehen — ihnen anschloß. Von dort rückten sie weiter gen Beilstein ⁵⁾ und Ottmarsheim ⁶⁾. Als ihnen aber in jener Gegend ihr Vorhaben nicht ihrer Erwartung gemäß gelingen wollte, haben sie sich wieder auf Sontheim zu gewandt und in den Dörfern Erlsbach und Binswangen, die dem Deutschmeister und zum Amt Scheuerberg ⁷⁾ gehörten, gelagert. Doch haben sie daselbst nicht lange verweilt noch etwas Sonderliches ausgerichtet, ab-

nicht des odenwäldischen waren. Beide vermag harer nicht auseinanderzuhalten.

¹⁾ Dorf südlich von Heilbronn.

²⁾ Sonntag Judita war der 2. April. Damals war der odenwäldische Haufen erst in der Bildung begriffen: seine vorher erwähnten Taten fallen erst auf den 10. und 11. April. Der Haufen, von dessen Vorgehen die Heilbronner Bauern gehört haben sollen, könnte also höchstens der Rothenburger sein. Als Führer der Heilbronner Aufständigen nennen andere Quellen Jädlein von Bödingen.

³⁾ Original „Süntzheim“.

⁴⁾ Original „Brüssel“. Die Form „Brüssel“ kommt öfters für Bruchsal vor. Das Stift zu Bruchsal hatte also Besitzungen in Groß-Gartach.

⁵⁾ Original: „Bielstein“.

⁶⁾ Original: „Ottmar“.

⁷⁾ Die genannten Ortschaften liegen südlich von Heilbronn.

gesehen davon, daß sie unaufhörlich sich daran machten, die Bauern aufzuwiegeln. Darnach haben sie sich nach Öhringen gewandt und zuletzt in der Umgegend der Stadt zu dem odenwäldischen Haufen geschlagen.

Als nun die beiden Haufen zusammengestoßen waren, sind sie miteinander auf Neckarjulfm gezogen, einem Städtlein unterhalb Heilbronn am Neckar gelegen, dem Deutschmeister zuständig. Dasselbe nahmen sie ein, und zwar gar leicht, weil die Einwohnerschaft es mit ihnen hielt und in ihre Meinung und ihr Vorhaben eingeweiht werden wollte. In der Stadt fanden sie reichlichen Vorrat an Wein, Früchten und anderen Dingen, wovon sie eine beträchtliche Menge, den Deutschherren gehörig, mit sich nahmen¹⁾.

* * *

3. Vertrag zwischen den Grafen Albrecht und Georg von Hohenlohe und dem odenwäldischen Haufen.
— S. S. Öchsle, Beiträge zur Geschichte des Bauernkrieges in den schwäbisch-fränkischen Grenzlanden (1830), S. 267—270.

Wir, Albrecht, und wir, Georg, Grafen von Hohenlohe ic., Gebrüder, bekennen öffentlich gegen allermänniglich mit diesem Briefe für uns und unsere Nachkommen und Erben, daß wir uns mit unsern Untertanen, die aus Öhringen ausgezogen sind, vertragen haben, wie im folgenden angegeben ist:

Erstlich, was die Reformation²⁾ betrifft, ist vereinbart worden, sich an das zu halten, was durch den ganzen hellen Haufen³⁾ reformiert, aufgerichtet, geordnet und be-

¹⁾ Die Einnahme von Neckarjulfm fällt zwischen den 12. April — den Tag, an welchem die Bauern von Neuenstein aufbrachen — und den 16. April, den Tag, an welchem Weinsberg erstürmt wurde.

²⁾ Zum Unterschied von den an konkrete Bedürfnisse anknüpfenden oberschwäbischen Bauern hatten die odenwäldischen Bauern von Anfang an die Neigung, eine Reform der bestehenden Verhältnisse im großen Stile vorzunehmen (vgl. das in der Einleitung zu Nr. IV darüber Gesagte).

³⁾ Der odenwäldische und Neckarhaufe — ähnlich aber auch der Rothenburgische (vgl. oben S. 19) und Tauberhaufe — heißt in den Quellen häufig der „helle Haufe“, manchmal auch (vgl. die Ein-